

# Amt für Soziokultur wieder beim Kulturreferat

## Schwerpunktthema diesmal: Neue Räume für die Bürger\*innen

Mit der neuen Legislaturperiode ist das Amt für Soziokultur wieder dem Referat für Kultur, Bildung und Jugend zugeordnet, das von Anke Steinert-Neuwirth geleitet wird. Damit rückt das Amt organisatorisch wieder näher mit den weiteren kulturellen Ämtern der Stadt Erlangen zusammen. Für die Vereine bleiben die Ansprechpartner\*innen die gleichen.

Eine wichtige Aufgabe des Amtes für Soziokultur ist es, die Rahmenbedingungen zu schaffen und anzubieten, die es braucht, damit sich Menschen in Gruppen und Vereinen organisieren und treffen können. Dazu gehört neben der notwendigen finanziellen Unterstützung vor allem auch das Bereitstellen von Räumen. In den Stadtteilzentren des Amtes treffen sich rund 130 verschiedene Gruppierungen: Eltern-Kind-Gruppen, Hobbygruppen, Selbsthilfegruppen und nicht zuletzt viele Kulturvereine. Sie alle nutzen nicht nur die Räume in den Stadtteilzentren, häufig beteiligen sie sich auch aktiv am Programmangebot der Einrichtungen. Sie leisten alle mit ihrem Wirken einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag für ein gelingendes Miteinander in den Stadtteilen, in unserer Stadtgesellschaft.

Da nicht in allen Stadtteilen die notwendigen Räume und Einrichtungen vorhanden sind, hat der Erlanger Stadtrat in großem Konsens die Verwaltung beauftragt, Stadtteil- und Bürgerhäuser in

weiteren Stadtteilen zu schaffen. Bei der Planung und dem Bau solcher Einrichtungen arbeitet das Amt für Soziokultur eng mit dem Amt für Gebäudemanagement und je nach Bedarf mit



**Im neuen Bürger- und Feuerwehrhaus in Kriegenbrunn stehen Vereinen und Gruppen nun ein Gruppenraum mit rund 44 m<sup>2</sup> und ein großer Mehrzweckraum mit rund 110 m<sup>2</sup> zur Verfügung.**

weiteren städtischen Akteuren wie der Volkshochschule, der Stadtbibliothek, dem Kulturamt zusammen.

Das Bürger- und Feuerwehrhaus in Kriegenbrunn konnte in diesem Jahr fertiggestellt werden. Leider musste die Einweihung aufgrund der aktuellen Situation verschoben werden. Beim gesamten Planungs- und Bauprozess wurden die Kriegenbrunner Vereine und der Ortsbeirat eng eingebunden. Damit ist sichergestellt, dass die Wünsche und Anforderungen der künftigen Nutzer\*innen soweit als möglich berücksichtigt werden konnten.

In Eltersdorf ist es gelungen, sich nach einer intensiven Standortsuche gemeinsam mit den Vereinen und dem Ortsbeirat auf einen Standort für das künftige Bürger- und Feuerwehrhaus zu einigen: Das neue Haus wird auf dem

Gelände des bisherigen Egidienhauses errichtet werden.

In Büchenbach-Nord plant die GEWOBAU in der Odenwaldallee einen Neubau, in dessen Erdgeschoss neben der Sparkasse auch verschiedene soziale Einrichtungen Platz finden werden, u. a. auch ein Bürgertreff. Dieser soll den Bürgertreff „Scheune“ nicht ersetzen, sondern ergänzen. Die neuen Räume werden vom Amt für Soziokultur und dem Seniorenamt gemeinsam genutzt werden.

Mit dem Stadtteilhaus West mit Stadtbibliothek am Rudeltplatz in Büchenbach betritt die Stadt in mehrfacher Hinsicht Neuland. Das Gebäude wird das bislang größte Stadtteilhaus in Erlangen werden, es entsteht die erste feste Stadtbibliothek und es wird als Ergebnis eines umfangreichen Bürgerbeteiligungsverfahrens ein Haus, wie es die Stadt so noch nicht gebaut hat.

Das Amt für Soziokultur hat gemeinsam mit der Stadtbibliothek und dem Amt für Gebäudemanagement und unter Einbeziehung der Jugendkunstschule, der VHS, des Seniorenamtes, des Sportamtes und dem Büro für bürgerschaftliches Engagement mit dem Berliner Architekturbüro „die Baupiloten“ ein intensives Beteiligungsverfahren durchgeführt. In dessen Rahmen wurden im vergangenen Jahr 800 „Wünschepostkarten“ in Büchenbach verteilt und ausgewertet. In Workshops und Planspielen haben über 160 Interessierte aus dem Stadtteil ihre Wünsche und Vorstellungen für das neue Stadtteilhaus diskutiert und entwickelt. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden verschiedene Raum-Bereiche definiert, wie z. B. der „einladende Mitgestalten-Marktplatz“, das „inspirierende Entdecker-Lab“ oder auch die „verwinkelte

Entspannungs-Oase“ und die „ungezwungene Feierbühne“.

Ein wichtiges Ergebnis der Beteiligung: Es wird keine räumliche Trennung zwischen den Stadtteilhaus-Aktivitäten und der Stadtbibliothek geben. Die unterschiedlichen Bibliotheksnutzungen werden sich auf das gesamte Gebäude verteilen, sodass Stadtteilhaus und Bibliothek thematisch wie atmosphärisch ineinander aufgehen.

Das beauftragte Architekturbüro hat daraufhin Ideen für einen ersten Vorentwurf entwickelt. An diesen Ideen wurde im Februar 2020 in einem Workshop mit Interessierten weitergearbeitet. Zurzeit arbeiten die beteiligten Ämter mit dem Architekturbüro daran, die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung mit den Anforderungen der städtischen Ämter abzustimmen. 2023 soll das neue Stadtteilhaus den Büchenbacher\*innen zur Verfügung stehen.

Last but not least ist das Amt für Soziokultur auch an den Planungsprozessen für den Kultur- und Bildungscampus KuBiC, dem ehemaligen Frankenhof, beteiligt. Hier liegt die Federführung beim Kulturamt. Der Frankenhof wird nach einer umfassenden Sanierung als KuBiC künftig nicht nur architektonisch, sondern auch inhaltlich ein besonderer kultureller Ort mit einer großen gesamtstädtischen Strahlkraft sein: Neben den Angeboten der Jugendkunstschule, der VHS, der Sing- und Musikschule, des Deutsch-Französischen Instituts, des Amtes für Soziokultur und anderen werden dort auch die kulturellen Vereine nicht nur hoch attraktive Räume und neue Säle nutzen können, sie werden sich auch aktiv in die inhaltliche Programmgestaltung einbringen können.

*Stephan Beck, Amt für Soziokultur*